



SÄŋgeler setzen Zeichen fÄ¼r Toleranz

Gedenkfeier zur Reichspogromnacht

pm SÄŋgel. An ehemalige SÄŋgeler jÄ¼discher Herkunft ist am Sonntag bei Gedenkveranstaltungen zur Pogromnacht in der HÄ¼mmlinggemeinde feierlich erinnert worden.

Johanna Eichenwald, geboren am 1. September 1866, gestorben am 10. Juli 1941 in Riga; Hedwig Hesse, geboren am 4. September 1898, gestorben in Auschwitz; Georg Jacobs, geboren am 28. Juli 1902, gestorben in Auschwitz; Arthur Jacobs, geboren am 8. Januar 1933, gestorben in Auschwitz â?? diesen vier frÄ¼heren SÄŋgelern wurde in der Gedenkfeier stellvertretend fÄ¼r alle weiteren Opfer der ehemaligen SÄŋgeler jÄ¼dischen BevÄ¼lkerung zur Reichspogromnacht gedacht. Stolpersteine werden im kommenden Jahr in SÄŋgel (Am Markt 14) entsprechend verlegt.

Der 9. November 1938 markiert eines der dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte. Das nationalsozialistische Regime verÄ¼bte in der Nacht zum 10. November Gewalttaten gegen jÄ¼dische MitbÄ¼rger in ganz Deutschland. In dieser Reichspogromnacht wurden jÄ¼dische WarenhÄ¼user und Ä¼ber 1400 Synagogen zerstÄ¼rt, darunter auch die in SÄŋgel, und viele Menschen jÄ¼dischen Glaubens verhaftet.

Die Gemeinde hatte zur Gedenkfeier in die Schule am Schloss eingeladen. Zahlreiche GÄ¼ste, darunter auch viele SchÄ¼ler, wurden von BÄ¼rgermeisterin Irmgard Welling (CDU) begrÄ¼Ä?t. In ihrer Ansprache spannte sie einen Bogen von der Verfolgung und der damit verbundenen Flucht der Juden zur aktuellen FIÄ¼chtlingsbewegung. Dabei distanzierte sich die BÄ¼rgermeisterin ausdrÄ¼cklich von der Hetze gegen die Demokratie. â??Dass FIÄ¼chtlingsunterkÄ¼nfte attackiert werden, die Pegida-Bewegung Ä¼berhaupt mÄ¼glich ist, halte ich fÄ¼r einen Schlag ins Gesicht unserer Werteâ??, sagte Welling

Die inhaltliche Gestaltung der Gedenkfeier wurde vom Wahlpflichtkurs Geschichte der Klasse 8 mit ihrem Lehrer JÄ¼rgen Jansen vorgenommen. Sie berichteten, wie schwer vorstellbar es fÄ¼r sie sei, wie die Judenverfolgung mit ihrem ganzen Hass Ä¼berhaupt mÄ¼glich war. Dabei Ä¼bten sie durchaus auch Selbstkritik: â??Doch bei genauerem Hinsehen mussten wir uns eingestehen, dass das auch heute noch manchmal der Fall ist. Ausgrenzung, Mobbing, Beleidigung und EinschrÄ¼nkungen gegen Minderheiten, auch religiÄ¼ser Art sind heute noch an der Tagesordnung.â?? Anhand vorgelesener Nachrichtenschnipsel aus verschiedenen Medien der damaligen und heutigen Zeit umrissen sie schlaglichtartig die Entwicklung der vergangenen 76 Jahre.

Zwei weitere SchÅ¼ler berichteten in rumÃ¤nischer und russischer Sprache, die von ihren MitschÅ¼lern synchron ins Deutsche Å¼bersetzt wurden, von den FlÅ¼chtlingserfahrungen ihrer Familien. Als Erinnerung an die Opfer der Familien Eichenwald, Hesse und Jacobs wurden von den SchÅ¼lern Kerzen angezÅ¼ndet. AuÃerdem gab es eine Gedenkminute.

Wellings Lob galt den SchÅ¼lern fÅ¼r die aus ihrer Sicht gute und bemerkenswerte Vorbereitung der Veranstaltung, mit der SÅ¶gel ein Zeichen fÅ¼r Toleranz setzte. Gleichfalls sei sie stolz auf die Gemeinde, die mit dem Bau von FlÅ¼chtlingshÃ¤usern, der Einstellung eines FlÅ¼chtlingsbeauftragten und einer Willkommenskultur zeige, dass sich etwas in SÅ¶gel geÃ¤ndert habe. âWir lassen uns nicht beirren von rechtem Gedankengut. Wir helfen, statt abzuweisen â wir nehmen auf, statt zu bekÃ¤mpfenâ, zeigte sich Welling sich bewegt. FÅ¼r sie sei der Satz von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) âWir schaffen das!â der Satz des Jahres.